



ORGAN DES DEUTSCHEN BILLARD - SPORTVERBANDES IM DTSB
MITGLIED DER CONFÉDÉRATION EUROPÉENNE DE BILLARD (CEB)

5. JAHRGANG

NUMMER 11

NOVEMBER 1959

Die vom Niederrhein in Magdeburg

In den Tagen der Weltmeisterschaft im Cadre 71/2 trafen sich die Initiatoren dieses Vergleichskampfes, die Herren Brockmann und Schneppenhorst aus Krefeld und die Sportfreunde Fellmann und Erich Hoffmann vom DBSV im Café Budapest in Berlin, Stalin-allee. Die westdeutschen Sportfreunde waren Gäste des Präsidiums des Deutschen Billard-Sportverbandes. Als dann beschlossen wurde, einen Vergleichskampf Krefeld-Magdeburg mit Hin- und Rückspiel auf dem kleinen Billard durchzuführen, waren sich alle Beteiligten darüber einig, daß es bei diesem Wettkampf nicht wesentlich sein dürfte, wer ihn gewinnt, sondern daß dieser Wettkampf den Zweck erfüllen sollte, endlich einmal wieder Billardsportler der Bundesrepublik und der Deutschen Demokratischen Republik zusammenkommen zu lassen, die geschlossenen Freundschaften zu vertiefen und zu erweitern. Dieses Vorhaben ist restlos, aber wirklich restlos, gelungen. Deshalb ist das Spielergebnis von sekundärer Bedeutung.

An beiden Tagen saßen wir nach Beendigung der Partien zusammen, beginnend mit ernsthaftem Gedankenaustausch über die Probleme des deutschen Sportes und übergehend zu fröhlicher Geselligkeit bei Musik und Tanz. Als am Montag früh der getreue Helmut Pudor, der es sich wieder einmal nicht nehmen ließ, dabeizusein, die letzten Magdeburger vor ihren Haustüren absetzte und anschließend die letzten Krefelder zu Bett brachte, lachte bereits die Sonne. Das besagt alles.

Leider mußten die Krefelder mit 3 Ersatzleuten anreisen. Daß ausgerechnet die beiden Spitzenspieler ersetzt werden mußten, ist besonders bedauerlich. Zu gerne hätten wir Theo Franz in Magdeburg

spielen gesehen, auch mit der Harmonika. Um wenigstens einen kleinen Ausgleich zu schaffen, wurden bei Magdeburg Winkler und Virkus durch Müller und Benno Klingel ersetzt. Die Mannschaften standen schließlich wie folgt:

Krefeld	Magdeburg
Lemmen	Leffringhausen
Schneppenhorst	Krause
Rebitzer	Burghardt
Nobbers	Erich Hoffmann
Brockmann	Hermann Hoffmann
Arts	Müller
Wolters	Benno Klingel

Der Sieg ging überraschend hoch mit 31:3 Punkten an Magdeburg. Mit Ausnahme von Müller und Klingel, die Punkte an den unverwundlichen Brockmann abgeben mußten, gewannen alle Magdeburger ihre Partien ziemlich sicher. Lediglich der jugendliche Lemmen brachte in einer sehr gut gespielten Partie unseren Altmeister Leffringhausen in Gefahr. Von diesem sympathischen jungen Mann wird man bestimmt noch hören. Die herausragenden Ergebnisse sind der BED von Leffringhausen von 40,0 mit einer HS von 234 und der BED von Krause von 30,76 mit einer HS von 176.

Man soll sich hüten, den überlegenen Magdeburger Sieg zu überschätzen. Krefeld, an Simonistuch gewöhnt, spielte ersatzgeschwächt und fand sich mit unserem Tuch nicht ab. Beim Rückspiel mit voller Mannschaft in Krefeld auf heimischem Material dürfte die Sache etwas anders aussehen.

Am Schluß des offiziellen Teiles tauschten die Mannschaftsleiter Wimpel und die Spieler Erinnerungsgeschenke aus, wobei seitens der Krefelder auch die Magdeburger

(Fortsetzung Seite 2)

Bonn gegen IOC

Nur gänzlich verbohrt kalte Krieger können oder besser wollen nicht begreifen, daß jeder Staat das Recht auf seine eigene Flagge besitzt. Die Staatsflagge der Deutschen Demokratischen Republik führt auf schwarz-rot-goldenem Grund Ährenkranz, Hammer und Zirkel als Zeichen der friedlichen Arbeit, die der Bundesrepublik den Pleitegeier unseligen Angedenkens als Zeichen der Aggression und der Revanche.

Von dieser Realität ausgehend, vereinbarten die Nationalen Olympischen Komitees beider deutscher Staaten in ihrer Sitzung vom 18. November 1959 in Berlin, Hotel Johannis, u. a.: „In der Frage der Fahne und des Emblems wurde dahingehend Übereinstimmung erzielt, daß die deutsche Mannschaft bei den Olympischen Spielen in Squaw Valley und Rom eine gemeinsame Fahne und ein gemeinsames Emblem haben wird. Die gemeinsame Fahne ist keine Staatsfahne, weder der Bundesrepublik noch der DDR. Sie symbolisiert die gemeinsame deutsche Olympiamannschaft.“

Alle ehrlichen deutschen Menschen begrüßen diesen Entschluß. Unmißverständlich gab auch der Kanzler des Internationalen Olympischen Komitees, Herr Otto Mayer (Schweiz), als endgültige Entscheidung des IOC bekannt, daß für die gemeinsame deutsche Mannschaft nur eine neutrale Fahne und nicht die Bonner Flagge in Betracht komme.

Anders die Bonner Machthaber, die am 21. November durch ihren Minister Schröder erklären ließen, eine gemeinsame deutsche Olympiamannschaft dürfe nur unter der Flagge Bonns starten. Es liegt nun an den Vertretern des NOK der Bundesrepublik, unbeugsam zu ihrer Vereinbarung mit dem NOK der DDR zu stehen. Dann werden auch die Störenfriede in Bonn die Teilnahme einer gemeinsamen deutschen Mannschaft an den Olympischen Spielen nicht verhindern können. tz

EHRENTAFEL

Aus Anlaß des 10. Jahrestages der Gründung der DDR wurden ausgezeichnet

mit der Ehrennadel des DTSB in Silber der Sportfreund

Bernhard Ruhe

BSG Chemie Buna Schkopau

mit der Ehrennadel des DTSB in Bronze die Sportfreunde

Adolf Gödeke

BSG Chemie Buna Schkopau

Werner Coccejus

BSG Stahl Eisleben

(Fortsetzung von Seite 1)

Funktionäre nicht vergessen wurden. Anstelle des leider in letzter Minute verhinderten Präsidenten Ströhla, der der Veranstaltung ein Begrüßungstelegramm sandte, sprach Vizepräsident Erich Hoffmann zu den Gästen herzliche Worte. Er bat die rheinischen Freunde, über das, was sie bei uns gesehen und gehört haben, getreulich zu berichten. Eha.

Im Wettbewerb des DTSB

Stand der Bezirke am 1. Oktober 1959

Erklärung zur nachfolgenden Tabelle:
I = Mitgliederwerbung; II = Sportabzeichen; III = Übungsleiter und Schiedsrichter; IV = BAV-Abnahme-

berechtigte; V = NAW-Stunden; VI = Abonnentenwerbung für das Verbandsorgan; VII = Geldsammlung für das III. Deutsche Turn- und Sportfest.

Bezirk	I	II	III	IV	V	VI	VII
Dresden	201 138 %	106 75 %	45 201 %	7 21,7 %	11 317 428 %	56 35 %	5747,00 DM 63,2 %
Leipzig	73 80,8 %	42 60 %	20 200 %	9 40,1 %	1 384 120 %	23 30,2 %	3463,00 DM 90,3 %
Erfurt	37 50,1 %	17 29 %	4 51,4 %	3 20 %	3 120 346 %	13 15,6 %	535,40 DM 17,8 %
Magdeburg	14 30,5 %	20 50 %	12 300 %	2 20 %	1 206 210 %	—	4630,00 DM 243,7 %
Gera	22 55 %	2 5 %	3 100 %	1 12,5 %	583 76 %	6 15,5 %	631,40 DM 42 %

Außer Halle haben die übrigen Bezirke wenigstens ihr Versäumnis gemeldet, den Wettbewerb nicht organisiert bzw. die Einzelergebnisse nicht erfaßt zu haben. Den Bezirk Halle aber erkläre ich reif für die rote Laterne. Den BFA-Vorsitz führt ein Präsidiumsmitglied, das es nicht für nötig hält, auch nur eine Karte oder einen Brief zu beantworten.

Ich bitte alle Funktionäre, sich bis zur

nächsten Präsidiumstagung ernsthaft Gedanken über den Wettbewerb zu machen. Wir müssen erreichen, daß alle Bezirke mitmachen und der jeweilige Stand regelmäßig gemeldet und im vierteljährlichen Abstand im Verbandsorgan veröffentlicht wird.

Gesamtstand des DBSV im Wettbewerb

Mitgliederwerbung 347 = 35 %

Sportabzeichen 187 = 26 %

Übungsleiter und Schiedsrichter
84 = 152 %

NAW-Stunden 17 610 = 175,7 %

Abonnentenwerbung 98 = 76,5 %

Erich Holzweißig,
Wettbewerbskommission des DBSV

CARAMBOL

OBERLIGA

Mannschafts-Punktkämpfe vom 17./18. Oktober 1959

	Partie-Pkt.	Cadre	GD	frei	VGD
Turbine Erfurt					
Rost	6:0	23,53	14,26	26,666	
Seyfarth	4:2	17,39	13,03	22,653	
Pötzschke	4:2	—	16,37	16,368	
Pabst	4:2	—	7,57	7,571	
Stegmann	6:0	—	10,91	10,909	
	24:6	20,00	11,50	15,884	

Stahl Eisleben					
Eich	5:1	20,51	50,00	42,553	
Coccejus	4:2	13,55	26,67	27,000	
Zwanzig	4:2	—	21,37	21,372	
Gerhardt	2:4	—	8,63	8,631	
Oertel	2:4	—	4,65	4,649	
	17:13	16,57	12,06	17,954	

Motor Eska Karl-Marx-Stadt					
Schach	0:6	9,75	12,32	16,906	
Reichelt	2:4	12,66	57,14	30,266	
Ziegenhals	0:6	—	16,07	16,072	
Schregel	4:2	—	12,37	12,731	
Puschmann	4:2	—	27,71	27,705	
	10:20	10,94	17,74	19,391	

Aufbau Börde Magdeburg					
Leffringhausen	2:4	17,55	21,05	30,576	
Krause	0:6	—	nicht angetreten!		
Burkhardt	2:4	—	11,97	11,973	
Hoffmann, E.	2:4	—	6,39	6,390	
Winkler	0:6	—	4,46	4,459	
	6:24	17,55	9,05	13,057	

Chemie Buna Schkopau					
Hoche	5:1	22,22	19,05	35,088	
Ruhe	0:6	10,82	12,75	20,484	
Schönbrodt	0:6	—	12,38	12,377	
Taubert	6:0	—	13,95	13,953	
Thiele	2:2	—	5,57	5,573	
Kneipp	0:2	—	3,94	3,936	
	13:17	15,38	9,54	15,472	

Bühlau Dresden					
Weiß	6:0	20,00	36,36	39,215	
Friedemann	6:0	15,09	28,57	29,350	
Schindler	4:2	—	15,46	15,462	
Scholz	2:4	—	13,38	13,375	
Hockenholz	2:4	—	12,35	12,346	
	20:10	17,20	17,37	24,260	

Tabellenstand

	Kämpfe	Pkt.	Partien	MGD	frei
Erfurt	4	6:2	40,5:19,5	20,706	16,304
Dresden	4	6:2	40:20	18,495	19,626
Karl-Marx-Stadt	4	6:2	36:24	17,117	17,992
Suhl	4	6:2	35:25	17,606	22,575
Eisleben	3	2:4	13,5:31,5	16,453	13,027
Magdeburg	3	0:6	12:33	13,449	11,683
Schkopau	4	0:8	18:42	15,949	12,017

Bernhard Ruhe, Fachwart

DDR-LIGA - Staffel I

Punktkämpfe vom 10./11. 10. 1959

Chemie Bernburg	Einheit Gera
Früchtel 2:4 9,281 100	Hofbauer 6:0 19,565 114
Nieber 4:2 14,351 94	Hagenmüller 4:2 14,369 106
Damm 0:4 4,656 28	Brieski 2:4 6,756 55
Schmidt 6:0 8,181 46	Schimmel 2:4 6,288 30
Amstage 2:4 3,989 27	Scheibe 2:4 3,838 23
Koch 0:2 3,207 22	
14:16 7,121 100	16:14 8,271 114

Stahl Maxhütte	Chemie Gotha
Schuka 4:2 16,210 135	Henßler 6:0 16,360 163
Jennerth 0:6 3,680 16	Mehlig 4:2 16,590 87
Niedermanner 0:6 7,500 66	Rosinski 4:2 11,520 91
Finkous 6:0 18,750 120	Tham 4:2 7,450 91
Ströhl 0:6 4,390 20	Rosinski jr. 2:4 7,39 34
10:20 8,788 135	20:10 12,191 163

Tabellenstand

Chemie Gotha 3 6:0 34:11 12,834 273	
Einheit Gera 4 4:4 26,5:33,5 8,227 252	
Motor Ammendorf 3 2:4 21:24 6,330 159	
Chemie Bernburg 3 2:4 19,5:25,5 6,818 137	
Stahl Maxhütte 3 2:4 19:26 8,282 135	

Coccejus, Staffelleiter

DDR-LIGA - Staffel II

Punktkämpfe vom 10./11. 10. 1959

Wismut Wilkau-Haßlau	Einheit Messe Leipzig
Mittenzwei 6:0 20,45 116	Seltmann 0:6 6,90 41
Hofmann 2:4 7,95 64	Käseberg 2:4 7,24 42
Gläser 4:2 8,96 54	Müller 4:2 9,84 63
Schmidt 3:3 5,21 49	Wackwitz 3:3 4,56 27
Leonhardt 3:3 5,06 29	Karl 3:3 5,56 40
18:12 8,44 116	12:18 6,68 63

SG Bülau Dresden	Lokomotive Wahren
Wehrmann 0:6 6,75 48	Döring 2:4 10,36 74
Menzel 4:2 12,36 97	Hirschmann 4:2 8,20 54
Tannert 6:0 10,59 46	Uhrhahn 2:4 13,50 142
Richter 6:0 6,16 59	Schramm 2:4 5,20 41
Kleiner 4:2 5,82 35	Vogel 0:6 4,67 42
20:10 8,42 97	10:20 8,08 142

Schlußbilanz

Ergebnis vom 24./25. Oktober:

Chemie Meißen — Einheit Messe Leipzig 24:6; MGD 10,828:7,34; Höchstserien: Fehre 127; Schubert 119; Seltmann 111.

Seltmann (Messe) schlägt Schubert (Meißen)!!

Mit diesem Kampf hat die Staffel II die Punktkämpfe 1959 vorzeitig abgeschlossen. Dafür allen TL meinen besonderen Dank!

Die diesjährigen Kämpfe verliefen nicht ohne Überraschungen und Pannen. Die mehrfach notwendig gewordenen Terminverlegungen haben gezeigt, daß es künftig zweckmäßiger ist, die Termine nach Festlegung des „oberen“ Planes durch die Staffelleiter nach Rücksprache mit den Sektionen anzusetzen. Insbesondere müssen aber auch die Bezirke und Kreise darauf hingewiesen werden, daß es nicht angängig ist, Liga-Kämpfe wegen vorher festgelegter lokaler Veranstaltungen zu verlegen.

Wismut Wilkau-Haßlau Staffelsieger

Wir haben in der Staffel II eine wesentliche Leistungssteigerung zu verzeichnen. Der MGD des Staffelsiegers beträgt 9,17, der des Staffelletzten 7,26. Die gesamte Staffel hat 8,47 erzielt!!

Diesen Staffeldurchschnitt haben folgende Sportfreunde erreicht bzw. überspielt:

Mittenzwei 16,21	Wondrack 9,53
Schubert 15,79	Müller 9,50
Fehre 15,31	Gläser 9,36
Uhrhahn 13,50	Tannert 9,02
Döring 11,23	Hofmann 8,69
Hirschmann 9,93	Seltmann 8,65
John 9,54	Käseberg 8,40

Das sind außer Wehrmann (7,53) sämtliche Spieler der Platzziffern 1-3 aller Sektionen.

Abschlußtable

1. Wismut Wilkau-Haßlau 8:0 82:38 9,17 292	
2. Chemie Meißen 5:3 67:53 9,22 168	
3. Bülau Dresden II 4:4 58:62 8,07 97	
4. Lokomotive Wahren 3:5 53:67 8,34 142	
5. Einheit Messe Leipzig 0:8 40:80 7,26 111	

Damit ist Wismut, im Vorjahr noch vom Abstieg bedroht, ungeschlagener Staffelsieger. Der MGD von 9,17 verdient um so mehr Beachtung, als Wismut nach dem ersten Kampf durch den Abgang von Spfr. Jähnchen geschwächt wurde. Er ist in erster Linie das Verdienst des sich stetig verbessernden Sportfreundes H. Mittenzwei, der als einziger der Staffel alle Partien ungeschlagen beenden konnte. Schade, daß es nicht zu der Auseinandersetzung Mittenzwei-Schubert kam! Allerdings wäre M. beinahe an Döring gescheitert, der bereits mit 200:80 im Vorteil lag, die Partie aber knapp verlor. Auch die Sportfreunde Hofmann und Gläser erreichten achtbare Durchschnitte, Schmidt 5,85 und Leonhardt 5,91. Den härtesten Kampf hatte Wismut gegen Lok zu bestehen, die sich nach einem Zwischenstand von 12:12 erst in den letzten drei Partien verloren gab.

An zweiter Stelle rangiert Chemie Meißen mit dem besten MGD von 9,22. Zweifellos ist Chemie in Standardbesetzung das stärkste Team, das schwerlich zu schlagen ist. Leider hat Chemie einen möglichen höheren MGD durch einen derben Ausrutscher in Wilkau, wo ohne Schubert und Hüttmann mit 4:26 Partiepunkten verloren wurde, selbst verdorben.

Den dritten Platz erkämpfte Bülau II auf Grund des letzten einwandfreien Sieges gegen Lokomotive mit 20:10 Partiepunkten. Bülau ist trotz der Zurückziehung der älteren stärkeren Sportfreunde Eschke, Herzog, Reinhold und Menzel eine gut ausgeglichene Mannschaft, die ihren Platz in der Liga behaupten wird. Besonders einwandfrei und unauffällig glatt die Regie der technischen Leitung durch Sportfreund Richter.

Vom Pech verfolgt und mit dem drittbesten MGD auf Platz 4: Lokomotive Wahren, die im kommenden Jahr mit Uhrhahn manchem eine Nuß zu knacken geben wird. Aber auch schon ohne Uhrhahn sah es zu Beginn der Kämpfe nach einem Spitzenduell Wismut-Lokomotive aus, und bei etwas mehr Glück hätte Lok auch auf Platz 2 landen können.

Das Schlußlicht Messe Leipzig ist mit 7,26 MGD unbedingt eine Mannschaft mit Ligaformat. Der Kampf gegen Lok, der mit 16:17 verloren ging, und der gegen Wismut haben bewiesen, daß Messe in Müller, Seltmann und Käseberg drei Asse besitzt, die ohne Turnierfieber für eine 10 „gut“ sind. Es ist kaum anzunehmen, daß eine derzeitige Bezirks-Ligamannschaft stärker als Messe spielt, und es bleibt zu hoffen, daß die Mannschaft — wie nach der Neuplanung vorgesehen — der DDR-Liga erhalten bleibt.

Am Schluß der zum Teil spannungsgeladenen Kämpfe möchte ich nicht versäumen, allen Aktiven und Funktionären, insbesondere den technischen Leitungen, für ihren vorbildlichen Einsatz und die prompte Berichterstattung sowie für das mir jederzeit entgegengebrachte Verständnis meinen besonderen Dank zu sagen. Nur durch ihre verständnisvolle Mitarbeit sind alle Termine so rechtzeitig und vorfristig unter Dach und Fach gebracht worden. Wenn auch hin und wieder kleinere technische Mängel auftraten, so soll uns dies ein Ansporn sein, an uns zu arbeiten, um das Spieljahr 1960 ohne Tadel durchzubringen.

Helmut Hofmann, Staffelleiter

Anmerkung: Wegen Platzmangel konnten zwei statistische Aufstellungen der vorstehenden Schlußbilanz in der vorliegenden Ausgabe nicht veröffentlicht werden; ihre Auswertung ist für die kommende Ausgabe vorgesehen. — Red. — Koll.

DDR-LIGA - Staffel III

Punktkampf vom 10./11. 10. 1959

Punktkampf vom 19./20. 10. 1959

Turbine Cottbus				Motor Weißensee			
Scheel	6:0	15,51	99	Preuße	2:4	9,94	46
Bartusch	6:0	15,51	104	Müller	0:6	6,83	43
Wache	4:2	9,02	48	Wesche	0:6	5,93	47
Eymer	4:2	5,32	40	Geisler	2:4	6,71	60
Richter	6:0	5,92	28	Mückenheim	0:6	3,37	15
26:4 9,59 104				4:26 6,33 60			

Tabellenstand

Chemie-Lichtenberg	3	6:0	41:4	14,88	293
Motor Babelsberg	2	2:2	9:21	8,65	95
Turbine Cottbus	3	2:4	22:23	9,67	135
Motor Weißensee	2	0:4	3:27	6,54	60

Chemie Lichtenberg				Motor Babelsberg			
Schiemann	6:0	36,00	292	Müller	0:6	10,76	69
Horn	4:2	12,28	114	Guthmann	2:4	7,87	49
Przewosny	6:0	18,00	90	Ackermann	0:6	7,00	34
Kleinert	6:0	9,18	39	Petrucchio	0:6	5,10	28
Pöggel	6:0	16,07	64	Ribbeck	0:6	5,00	27
28:2 16,01 292				2:28 7,36 69			

Die BSG Aufbau Börde Magdeburg hat ihre Mannschaft zurückgezogen. Anlässlich des Kampfes Chemie Lichtenberg gegen Motor Babelsberg wurde in Anwesenheit von Sportfreund Kutz, Motor Weißensee, die Auslosung für den vierten Kampf der in der Staffel III verbliebenen Mannschaften vorgenommen. Es ergaben sich folgende neue Paarungen: Chemie Lichtenberg - Motor Weißensee; Turbine Cottbus - Motor Babelsberg.

Werner Wölke, Staffelleiter

BEZIRK LEIPZIG

Motor Altenburg Bezirks-Mannschaftsmeister

Überlegen gewann Motor Altenburg I die Mannschaftsmeisterschaft des Bezirkes Leipzig. Wenn auch der MGD von 4,81 nicht zum Aufstieg ausreicht, stellt er doch einen schönen Erfolg dar, an dem alle Mannschaftsmitglieder gleichen Anteil haben.

Ergebnisse der Rückkämpfe:

Motor Altenburg I - Lok Wahren II 24:6 Partie-Punkte; Lok Wahren II - Motor Grimma 15:15; Motor Grimma - Motor Altenburg I 7:23.

Schlußabelle

1. Motor Altenburg I	8:0	49:11	4,81	66
2. Lokomotive Wahren II	3:5	22:33	3,66	34
3. Motor Grimma I 1:7	19:41	3,61	52	

Die Gesamtleistungen der erfolgreichen Mannschaft

Busch	24:0	7,11	11,53	66
Precht	19:5	5,46	6,81	45
Hesselbarth	15:9	5,12	8,33	34
Richter	20:4	3,62	5,00	26
Fritsche	20:4	3,13	4,54	22

Weitere recht gute Leistungen erzielten noch folgende Sportfreunde:

Schuster	14:10	6,21	15,00	52
(Motor Grimma)				
Seidel	8:10	4,70	9,37	31
(Lok Wahren)				

Ich gratuliere der Mannschaft von Motor Altenburg zu ihrem Erfolg und danke allen Sektionsleitern und Funktionären für die reibungslose Abwicklung der Kämpfe.

Rudolf Liebers,
BFA Leipzig, Techn. Leiter

Auch in der Kreisklasse vorn

Es ist nicht etwa Eigenlob, nein, es ist begründeter Stolz, wenn man am Ende eines Sportjahres feststellen kann, daß die Aktiven eng beieinander gestanden haben, daß sie persönliche Interessen unserem schönen Sport zuliebe hintenanstellten und so die Sportkameradschaft vorbildlich pflegten. Unter diesen Motiven war es möglich, daß unsere Sektion sowohl die Meisterschaft in der Bezirksliga wie auch in der Kreisklasse

eindeutig gewann. In sämtlichen Spielen konnte mit voller Besetzung angetreten werden!

Schlußabelle der Kreisklasse

1. Motor Altenburg II	8:0	42,5:17,5	2,95
2. Motor Grimma II	6:2	37:23	2,37
3. Lok Wahren III	4:4	34:26	2,52
4. Einheit Messe II	2:6	29,5:30,5	2,10
5. Aktivist Haselbach	0:8	7:53	1,76

Die Siegermannschaft bestand aus den Sportfreunden Jarasch, Ittner, Krause, Kellner und Siebrecht.

Der ersten Landsektion im Bezirk, der BSG Aktivist Haselbach (Kreis Altenburg), gebührt - auch als Träger der roten Laterne - Anerkennung und Dank für den Mut und die Freude am Sport, wobei das erste Jahr der Erfahrungen für die Zukunft reiche Erkenntnisse vermittelt haben wird.

Richter, BSG Motor Altenburg

BEZIRK GROSS-BERLIN

Eine großartige Leistung

Zum DDR-Liga-Punktkampf am 10. und 11. Oktober gegen Motor Babelsberg mußte Chemie Lichtenberg wegen des Abganges mehrerer starker Spieler die Mannschaft neu zusammenstellen. Zum ersten Mal wurde Sportfreund Pöggel eingesetzt, von dem man nicht wußte, ob er die Härte haben würde, sich in einem Turnier dieser Art durchzusetzen.

Die ersten Partien, Schiemann (Chemie) gegen Ackermann (Babelsberg) 300:7 in 2 Aufnahmen mit einer Serie von 292 durch Schiemann, und Przewosny (Chemie) gegen Müller (Babelsberg) 300:157 in 14 Aufnahmen mit einer Serie von 80 durch Przewosny beeindruckten sehr. Ich möchte sagen, daß die Lichtenberger durch die guten Ergebnisse nun völlig frei ausspielten und alles herausholten, um diesen Beispielen zu folgen. Die Babelsberger Mannschaft war angeschlagen, und ihre innere Unruhe ließ sie nicht mehr zu den erwarteten und bekannten Leistungen kommen. So konnte am ersten Spieltag Chemie

Lichtenberg alle Partien mit sehr guten Ergebnissen gewinnen.

Am zweiten Tag war es Kleinert gegen Petruccio (Babelsberg), der mit 150:50 in 9 Aufnahmen ganz groß aufspielte. Schiemann hatte gegen Müller einen schlechten Start. Er gewann zwar 300:160 in 13 Aufnahmen, konnte aber mit seiner Leistung nicht zufrieden sein. Horn (Chemie) verlor gegen Guthmann (Babelsberg) 272:300 und ließ damit der Babelsberger Mannschaft den einzigen Partiegewinn. Zu erwähnen ist, daß Guthmann diese Partie nach einem Rückstand von 86 Points noch für sich entschied.

Die größte Überraschung lieferte Pöggel. Nach seinen Leistungen in der Sektionsmeisterschaft (5,9 GD) war er der fünfte Mann in der Ligamannschaft geworden. Sein Wille zur konsequenten Vereinigung der Bälle und sein Serienspiel begeisterten alle anwesenden Sportfreunde, und er wuchs über sich hinaus. Mit einer Beständigkeit und einer Höhe der Durchschnitte, die nicht erwartet worden waren, gewann er seine Partien mit 15,00-16,66 und 16,66 D und erzielte einen GD von 16,07. Auch Przewosny spielte zum ersten Mal einen GD von 18,00. Mit Recht können die Lichtenberger Sportfreunde stolz auf ihren Erfolg sein, denn der erzielte Mannschafts-GD von 16,01 muß unter den erwähnten Umständen als eine großartige Leistung angesehen werden.

Werner Wölke, BSG Chemie Lichtenberg

BEZIRK DRESDEN

Punktkämpfe der Bezirksliga

19./20. 9. 59
BSG Einheit Bischofswerda - SG Bühlau B 14:16; BSG Fortschritt Ebersbach - SG Bühlau A 12:18; BSG Stahl Freital - BSG Motor Zittau 18:12.

26./27. 9. 59
BSG Motor Zittau - SG Bühlau A 8:22; BSG Stahl Freital - SG Bühlau B 20:10; BSG Einheit Bischofswerda - BSG Fortschritt Ebersbach 19:11.

3./4. 10. 59
SG Bühlau A - SG Bühlau B 24:6; BSG Motor Zittau - BSG Motor Einheit Bischofswerda 12:18.

11. 10. 59

BSG Fortschritt Ebersbach -- BSG Stahl Freital 18:12.

17./18. 10. 59

BSG Fortschritt Ebersbach -- BSG Motor Zittau 17:13; SG Bühlau A -- BSG Einheit Bischofswerda 20:10.

25. 10. 59

SG Bühlau B -- BSG Fortschritt Ebersbach 14:16; BSG Einheit Bischofswerda -- BSG Stahl Freital 10:20.

Tabellenstand

SG Bühlau A	4	8:0	84:36	4,237
BSG Stahl Freital	4	6:2	70:50	4,532
BSG Fortschritt Ebersbach	5	6:4	74:76	3,823
BSG Einheit Bischofswerda	5	4:6	71:79	4,543
SG Bühlau B	4	2:6	46:74	3,479
BSG Motor Zittau	4	0:8	45:75	3,141

Seidel, Staffelleiter

Diskussion um die Oberliga

Betrachtungen zum Austragungsmodus der Oberliga

Ob im Rasensport (Fußball, Handball etc.), Tischtennis, Schach etc., überall werden die Mannschaftskämpfe nach dem gleichen Modus auf gleich großen Fußballplätzen, Tischtennisplatten, Schachbrettern etc. ausgetragen, in der Kreisklasse wie in der Oberliga. Folgerichtig wurde in der ersten Wettkampfordnung (C) festgelegt, daß für die Mannschaftskämpfe nur die Freie Partie zur Anwendung kommt. Daß die Partielänge bei der Kreisklasse eine andere sein muß als bei der Spitzenklasse, der Oberliga, ist jedem Billardsportler klar.

Einige Jahre wurde dann unter Staffelung der Partielänge nur Freie Partie gespielt, bis unter unzulänglichen Begründungen für die Oberliga die Cadre-Partie auf kleinem Billard für die Platzziffern 1 und 2 eingebaut wurde. Seit dieser Regelung sind darüber soviel Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht und Artikel geschrieben worden, daß es nun richtig wäre, wieder eine klare Linie herzustellen.

M. E. ist es erforderlich, von den seit Jahrzehnten gemachten Erfahrungen der größten Billardmeister auszugehen. Ist die Entwicklung nicht so: zuerst Freie Partie -- kleines Billard, dann Freie Partie -- Matchbillard. Als bei den Meisterschaften diese Erschwerung nicht

BEZIRK POTSDAM

Gäste aus Berlin in Oranienburg

Am 4. Oktober besuchte uns die BSG Motor Berlin-Friedrichshain zu einem Freundschaftskampf. Jede Sektion stellte fünf Spieler, es wurden insgesamt 15 Partien gespielt, die für die Spieler 1 bis 3 auf 100 Points und für die Spieler 4 und 5 auf 75 Points gingen.

Oranienburg gewann das Turnier mit 16:14 Partie-Punkten. Bester Spieler war der Berliner Rathmann mit 7,73 GD und 7,14 BED, Zweitbester unser Bruno Mäcker mit 4,03 GD und 6,10 BED.

Paul Bohnstengel,
Turbine Oranienburg

bildung auf das Matchbillard überwechselte.

Nach meinem Dafürhalten besteht daher für den Mannschaftskampf hinsichtlich des Austragungsmodus überhaupt kein Zweifel. Der Modus kann nur für alle Zeiten sein: Freie Partie auf kleinem Turnierbillard mit unterschiedlicher Partielänge, wobei Vor- und Rückschläge anzustreben wären.

Will man, um Anschluß an das internationale Niveau zu finden, neben den Deutschen Einzelmeisterschaften in den einzelnen Spielarten auch Mannschaftskämpfe auf dem Matchbillard durchführen, so würde ich vorschlagen, alle Spitzensportler bezirksweise zu Mannschaften zusammenzufassen. Eine Verschmelzung von zwei oder gar drei Spielarten (kleines Billard-Freie Partie, Matchbillard-Freie Partie und Cadre) in Mannschaftskämpfen muß erfahrungsgemäß immer zu Komplikationen führen.

Bei der Beurteilung der ganzen Frage sollte man nicht ausschließlich an die günstig dastehenden Sektionen denken, sondern die entwicklungsfähigen Spitzensportler nicht aus den Augen verlieren, die in den Bezirks- und DDR-Ligamannschaften jahrein und jahraus spielen müssen und infolge der Nachwuchsfrage und des Nichtvorhandenseins eines Matchbillards lediglich bei den Einzelmeisterschaften in Erscheinung treten.

Rosinski, BSG Chemie Gotha

Gleichlaufend mehr Schiedsrichterlehrgänge

Der Antrag des BFA Dresden ist begrüßenswert und im Zuge der notwendigen stetigen Leistungssteigerung unbedingt diskutabel. Der Vorschlag, die Platzziffern 1 und 2 frei auf dem Matchbillard -- allerdings bis 400 oder auch bis 500 Points -- spielen zu lassen, entspricht den internationalen Notwendigkeiten sowie der tatsächlichen Spielstärke unserer Spitzen. Zugleich kommen wir damit einem Wunsch unserer Spitzenspieler selbst nach. Sie alle beherrschen die „kleine“ Serie auf dem kleinen Billard, und es ist gut, wenn sie auch in den Mannschaftskämpfen zu einem höheren Schwierigkeitsgrad gezwungen werden. Damit werden wir auch bei den Einzelmeisterschaften ein noch höheres Niveau erreichen.

Zur Platzziffer 3 gehören Spieler der I. Spielklasse. Der Vorschlag von Erich Hoffmann -- 2 Partien Cadre auf 300 Points -- entspricht ihrer Spielstärke und dient der weiteren Qualifizierung und der Vorbereitung auf das Matchbillard.

Nach dem bisherigen Modus standen gerade diese Spieler gegen die Platzziffern 1 und 2 in der Freien Partie durchweg auf verlorenem Posten.

Also auch hier ein neuer Anreiz mit anderen Perspektiven. Cadre verlangt nun einmal ein bestimmtes

Können und erfordert besondere Sorgfalt und Vorbereitung. Das dürfte sich nur günstig auswirken.

Die Platzziffern 4 und 5 sind leider sehr unterschiedlich besetzt. Die Klasseneinteilung verlangt Partielängen von 300 P. in der III. Klasse und 400 P. in der II. Klasse. Von einem Oberligaspieler müssen wir also auch hier mehr verlangen als bisher, und eine Partielänge von 200 P. ist nicht mehr tragbar. Außerdem hat sich ein großer Teil dieser Spieler stark verbessert, und es werden auch hier Serien von 100 bis 200 Points bei Einzeldurchschnitten von 15--30 gespielt.

Mein Vorschlag: 2 Partien frei bis mindestens 300 oder 400 Points. Zeitmäßig dürfte es keine Schwierigkeiten geben, da die Platzziffern 1 und 2 zur gleichen Zeit auf dem Matchbillard spielen.

Eine entscheidende Frage ist der erforderliche größere Funktionsbedarf. Also gleichlaufend mehr Schiedsrichter-Lehrgänge! Eine zahlenmäßige Vergrößerung des Funktionskörpers und vor allem qualifizierterer Ausbildung sind dringend notwendig.

Hermann Weber,

Sektionsleiter Motor Suhl-Mitte

DER BILLARDSPORT

Verantwortlich: Deutscher Billard-Sportverband; Leiter des Redaktionskollegiums: Walter Kutz, Berlin NO 18, Strausberger Platz 1, Telefon bis 18 Uhr: 53 07 54, App. Nr. 21; nach 18 Uhr: 53 05 53 1. -- Satz und Druck: Ostsee-Druckerei Stralsund II-17-8; Ag 515-299-59-DDR -- 42; 1,7
Erscheinen monatlich; Abonnementspreis 1,50 DM vierteljährlich, Einzelpreis 0,50 DM (Doppelnummer 1,- DM). Neubestellungen (bei Sektionen-Sammelbestellungen), Veränderungsmittelungen im Abonnement sowie Manuskripteneinsendungen sind an den Leiter des Redaktionskollegiums zu richten.

KEGELN

Deutsche Einzelmeisterschaften 1959

3./4. Oktober 1959 in Bautzen

Nachdem in den letzten zwei Jahren die Deutschen Meisterschaften im Billardkegeln ein gutes Echo gefunden hatten, standen die diesjährigen Meisterschaften von vornherein etwas im Schatten der Vorgänger. In Bautzen gab es nun – besonders am ersten Spieltag – einige organisatorische „Pannen“, die sich bei besserer vorheriger Überlegung leicht hätten vermeiden lassen. Man kann jedoch dem KFA Bautzen, der mit der Vorbereitung und Ausgestaltung der Meisterschaften beauftragt war, durchaus nicht die alleinige Schuld an den aufgetretenen Mängeln geben. Waren es doch nur wenige Sportfreunde aus den benachbarten Sektionen in Gnaschwitz, Neschwitz und Wetro, die trotz ihrer bisher geringen Erfahrungen ihr Bestes gaben. Die Ursache für die Mängel waren in einigen Fällen durch die verantwortlichen Verbandsfunktionäre hervorgerufene veränderte Maßnahmen. Man wird aus diesen Fehlern gelernt haben, so daß sie sich bei zukünftigen Großveranstaltungen nicht wiederholen dürften.

Am Sonnabend um 12 Uhr wurden die Meisterschaften durch den KFA-Vorsitzenden Klob eröffnet. Vizepräsident Gersch begrüßte die Teilnehmer und Gäste, im besonderen den Präsidenten des DBSV, Sportfreund Ströhl und die Präsidiumsmitglieder Dr. Pudor, Alster und Holzweißig sowie die Schriftführerin Ruth Richter und Fachwart Mühle. Begrüßungsworte sprachen ferner Stadtrat Schuschek und der Kreisvorsitzende des DTSB, Sportfreund Hentschel.

Dann traten die Aktiven zum ersten Durchgang an. Bei der Jugend und den Frauen wurden die Titelverteidiger schon hier ihrer Favoritenrolle gerecht, und sie konnten sich einen beruhigenden Vorsprung verschaffen. Bei den Männern hingegen wurde das Ergebnis des Titelverteidigers nicht weniger als dreimal überspielt, und Kaupisch setzte sich mit 252 Punkten an die Spitze. Enttäuschend stark abgefallen waren die in der Rangliste führenden Bernhard und Christl.

Am Sonntag brachte der zweite Durchgang keine wesentlichen Veränderungen. Mit der gleichen guten Leistung wie am Vortage (244 P.) blieb Manfred Hähne unerreicht und wurde wiederum verdient Meister seiner Klasse. Auch bei den Frauen kam durch das glatte Ver-

sagen der vorjährigen Vizemeisterin Labude (Holzweißig) kein Zweifel an dem erneuten Titelgewinn von Else Schmidt auf. Sie siegte mit der guten Leistung von 383 Punkten mit seltenem Abstand.

Große Spannung lag dagegen noch einmal über den Entscheidungskämpfen der Männer. Nachdem Parré 474, Arnhold 477 und Steinbach 471 Punkte erzielt

hatten, hingen Titelgewinn und Platzierung von der Paarung Breustedt-Kaupisch ab. Der Leipziger hatte einen schwachen Start und setzte vielleicht zuviel auf eine Karte. Wiederholte Minus-Stöße warfen ihn weit zurück und brachten ihn sogar noch um den sonst sicheren guten Platz. Kaupisch war sich seiner großen Chance bewußt und „verschoß“ weniger als sein Gegenspieler. Obwohl ihn etwas Pech beim letzten Stoß um die „glatte 500“ brachte, reichte sein Gesamtergebnis von 489 Punkten zu seinem bisher größten Erfolg, dem Titel „Deutscher Meister.“

Wenn bei diesen Meisterschaften im Vergleich zum Vorjahr die 500-Punkt-Grenze weder überschritten noch erreicht wurde, so darf man das durchaus nicht als Leistungsrückgang unserer Spitzensportler ansehen: Die Beschaffenheit des Sportmaterials war hier ein ausschlaggebender Faktor.

Abschlußtabellen

Deutscher Jugendmeister 1959:	Billard		Ges.-Pkt.
	I	II	
M. Hähne, Motor Dresden Klotzsche	244	244	488
2. Köhler, Fortschritt K.-M.-St.	212	239	451
3. Pietsch, Aufbau Dresden Mitte	222	214	436
4. Türpe, Motor Germania K.-M.-St.	200	222	422
5. Hengmith, Lokomotive Potsdam	191	200	391
6. Friedrich, Lokomotive Delitzsch	185	175	360

Deutsche Frauenmeisterin 1959:			
E. Schmidt, Motor Leipzig-West	176	205	381
2. Görner, Aktivist Freital	148	166	314
3. Schneider, Motor Leipzig-West	164	140	304
4. Wolf, Süden Stadt Leipzig	139	128	267
5. Teichmann, Karl-Marx-Stadt	139	126	265
6. Labude, Traktor Delitzsch	123	108	231

Deutscher Meister der Männer 1959:			
H. Kaupisch, Aufbau Dresden-Mitte	237	252	489
2. Arnhold, Empor Tabak Dresden	237	240	477
3. Parré, Traktor Delitzsch	249	225	474
4. Steinbach, Motor Gröna	230	241	471
5. Stingl, Wismut Karl-M.-St.	231	232	463
6. Breustedt, Stahl Leipzig	240	218	458
7. Rau, Motor Gröna	223	230	453
8. Bernhard, Motor Germania K.-M.-St.	229	203	432
9. Krause, Motor Gröna	207	218	425
10. Christl, Stern Luckenwalde	215	201	416
11. Hähner, Stern Luckenwalde	232	160	392
12. Dünnebie, Motor Germania K.-M.-St	184	206	390

Der Abschluß der Meisterschaften hatte in den Vorführungen einer Mädchen-Gymnastikgruppe der SV Dynamo Bautzen eine schöne Einleitung. Darauf ergriff Präsident Ströhl das Wort. Er würdigte den 10. Jahrestag der Gründung der DDR, das 10jährige Bestehen der sozialistischen Sportbewegung und des Deutschen Billard-Sportverbandes und ging dann zu einer kurzen Einschätzung der zweitägigen Meisterschaften über. Im Zusammenhang mit der Entwicklung unseres Sportverbandes zu einem vorbildlich organisierten und international anerkannten Verband wies er erneut auf die notwendige Veränderung des Wettkampfsystems im Billardkegeln hin. Diese Veränderung sei unbedingt erforderlich, wenn die Disziplin Billardkegeln internationale Geltung erlangen will. Mit unseren leistungsstarken Billardkeglern dürften wir in einem internationalen

Spielverkehr eine recht gute Stellung einnehmen.

Für fünfjährige treue Mitarbeit im Präsidium des DBSV sprach der Präsident dem Mitglied Ferdinand Hockenholtz und der Protokollantin Ruth Richter Dank und Anerkennung aus und überreichte ihnen Blumen.

Wie immer, fand Vizepräsident Gersch bei der abschließenden Siegerehrung für jeden die passenden Worte. Neben der Meisterspange, der Urkunde und einem Blumengebilde erhielten alle Sieger und Platzierten noch schöne Ehrenpreise überreicht, womit auch einige Funktionäre der Meisterschaften bedacht wurden. Für die Spende dieser Ehrenpreise sei den Sektionen, Verwaltungsstellen, Betrieben und sonstigen Institutionen im Namen des DBSV an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Nach der Vergabe der Deutschen Meisterschaften 1960 für den 1. und 2. Oktober nach Luckenwalde vereinigte ein Sportlerball Sportler, Funktionäre und Gäste noch einige Stunden bei Frohsinn und guter Stimmung. Ein Wiedersehen in Luckenwalde mit allen wünscht sich

Kurt Alster.

BEZIRK DRESDEN

Pokalrunde im Kreis Dresden

Um die lange spielfreie Pause zu überbrücken, wurde im Kreis Dresden erstmalig eine Pokalrunde ausgetragen.

Terminplan

für die Mannschafts-Punktkämpfe 1959/60

DDR-Liga

Teilnehmer

1. BSG Empor Tabak Dresden
2. BSG Wismut Mitte Karl-Marx-Stadt
3. BSG Stahl NW Leipzig
4. BSG Motor Grüna Karl-Marx-Stadt
5. BSG Aufbau Mitte Dresden
6. BSG Motor Ifa Karl-Marx-Stadt
7. BSG Motor Germania Karl-Marx-Stadt
8. BSG Motor West Leipzig

I. Halbzeit

- | | |
|------------|------------------|
| 25. 10. 59 | Stahl — West |
| 25. 10. 59 | Tabak — Aufbau |
| 25. 10. 59 | Germania — Ifa |
| 25. 10. 59 | Wismut — Grüna |
| 8. 11. 59 | West — Aufbau |
| 8. 11. 59 | Ifa — Grüna |
| 8. 11. 59 | Stahl — Tabak |
| 8. 11. 59 | Germ. — Wismut |
| 22. 11. 59 | West — Tabak |
| 22. 11. 59 | Aufbau — Stahl |
| 22. 11. 59 | Ifa — Wismut |
| 22. 11. 59 | Grüna — Germ. |
| 6. 12. 59 | Wismut — Stahl |
| 6. 12. 59 | Tabak — Germania |
| 6. 12. 59 | Grüna — West |
| 6. 12. 59 | Aufbau — Ifa |
| 3. 1. 60 | Stahl — Ifa |
| 3. 1. 60 | Tabak — Grüna |
| 3. 1. 60 | Germ. — Aufbau |
| 3. 1. 60 | Wismut — West |
| 17. 1. 60 | West — Germania |
| 17. 1. 60 | Aufbau — Wismut |
| 17. 1. 60 | Ifa — Tabak |
| 17. 1. 60 | Grüna — Stahl |
| 31. 1. 60 | Stahl — Germania |
| 31. 1. 60 | Wismut — Tabak |
| 31. 1. 60 | Aufbau — Grüna |
| 31. 1. 60 | West — Ifa |

II. Halbzeit

- | | |
|-----------|----------------|
| 14. 2. 60 | West — Stahl |
| 14. 2. 60 | Aufbau — Tabak |
| 14. 2. 60 | Ifa — Germania |
| 14. 2. 60 | Grüna — Wismut |
| 21. 2. 60 | Aufbau — West |
| 21. 2. 60 | Grüna — Ifa |
| 21. 2. 60 | Tabak — Stahl |
| 21. 2. 60 | Wismut — Germ. |
| 13. 3. 60 | Tabak — West |
| 13. 3. 60 | Stahl — Aufbau |
| 13. 3. 60 | Wismut — Ifa |
| 13. 3. 60 | Germ. — Grüna |
| 27. 3. 60 | Stahl — Wismut |
| 27. 3. 60 | Germ. — Tabak |
| 27. 3. 60 | West — Grüna |
| 27. 3. 60 | Ifa — Aufbau |

Endergebnis

- | | |
|-----------------------|-----------|
| Staffel 1 | |
| 1. Motor Nord 1 | 8:0 5,070 |
| 2. Empor Tabak 2 | 6:2 4,839 |
| 3. Motor Reick 1 | 6:2 4,787 |
| 4. Motor Klötzsche 1 | 2:6 3,401 |
| 5. Motor Ind.-Gelände | 8:0 4,298 |

- | | |
|----------------------|-----------|
| Staffel 2 | |
| 1. Motor Nord 2 | 6:2 4,116 |
| 2. Rotation 1 | 6:2 4,017 |
| 3. Rotation Südost 1 | 6:2 1,928 |
| 4. Empor Löbtau | 2:6 3,595 |
| 5. Empor Tabak 3/4 | 0:8 2,666 |

- | | |
|-----------------------|------------|
| Staffel 3 | |
| 1. Motor Ind.-Gelände | 10:0 4,671 |
| 2. Rotation Südost 2 | 6:4 4,212 |
| 3. Motor Nord 3 | 6:4 3,506 |
| 4. Motor Reick 2 | 4:6 4,188 |
| 5. Motor Klötzsche 2 | 2:8 3,834 |
| 6. Rotation Südost 3 | 2:8 3,310 |

Adolf Fischer, KFA Dresden

Ergebnisse vom 25. Oktober 1959

Stahl—West 1316:1247; Tabak—Aufbau 1285:1418; Germania—Ifa 1302:1356; Wismut—Grüna 1414:1293.

DDR-Frauenklasse

Teilnehmer:

1. BSG Motor West Leipzig
2. SG Süden Stadt Leipzig
3. BSG Aktivist Freital/Dresden
4. BSG Motor Paunsdorf/Leipzig
5. BSG Stahl NW Leipzig

I. Halbzeit

- | | |
|------------|--------------------|
| 15. 11. 59 | Paunsdorf—West |
| 15. 11. 59 | Stahl—Süd |
| 29. 11. 59 | Aktivist—Paunsdorf |
| 29. 11. 59 | West—Stahl |
| 9. 1. 60 | Süd—Aktivist |
| 10. 1. 60 | Stahl—Aktivist |
| 24. 1. 60 | Paunsdorf—Stahl |
| 24. 1. 60 | Süd—West |
| 7. 2. 60 | Aktivist—West |
| 7. 2. 60 | Paunsdorf—Süd |

II. Halbzeit

- | | |
|-----------|--------------------|
| 20. 2. 60 | West—Aktivist |
| 21. 2. 60 | Paunsdorf—Aktivist |
| 20. 3. 60 | Stahl—West |
| 20. 3. 60 | Süd—Paunsdorf |
| 3. 4. 60 | Aktivist—Süd |
| 3. 4. 60 | Stahl—Paunsdorf |
| 24. 4. 60 | Süd—Stahl |
| 24. 4. 60 | West—Paunsdorf |
| 15. 5. 60 | Aktivist—Stahl |
| 15. 5. 60 | West—Süd |

Alfred Mühle, Fachwart

Sport und Spiel

Lehrstoff für den Billardkegler (8. Forts.)

von Alfred Mühle

Im letzten Abschnitt der 7. Fortsetzung wurde nochmals auf die Faktoren (Stoßpunkt, Treffpunkt, Stoßgeschwindigkeit und Tempo) hingewiesen, die einer Aufnahme zum Erfolg verhelfen. Bei der Behandlung der Gruppen von Langbällen müssen wir uns besonders mit dem Stoßpunkt und dem Treffpunkt beschäftigen.

Gerade bei Langbällen, oder besser bei größeren Abständen zwischen Stoß- und Treibball ist der richtige Stoß- und Treffpunkt von größter Wichtigkeit. Liegen doch hier Fehlerquellen, die bei gewissenhaftem Training von allen Billardsportlern ohne allzu große Schwierigkeiten überwunden werden können. In der Nr. 6/59 des Verbandsorgans ist das Training auf Treffsicherheit näher beschrieben. Wie sich ein falscher Treffpunkt auswirkt, soll an einem Beispiel gezeigt werden.

Nehmen wir einen einfachen Langball, der seiner Stellung nach als Vollball gespielt werden muß. Der Abstand des Treibballes von einer kurzen Bande soll 120 cm betragen. (Siehe Bild 23)

Zwischen Stoß- und Treibball wird ein Abstand von 30 bis 40 cm gewählt. Bei zentralem Stoß und genau zentralem Treffen des Treibballs ist dessen Lauflinie in dem Bild gezeigt. Wird der zentrale Treffpunkt nur um 1 mm verfehlt

(siehe Bild 24), bedeutet das auf einen Balldurchmesser (6 cm) 0,2 cm und auf 120 cm (gleich 20 Balldurchmesser) $20 \times 0,2 \text{ cm} = 4 \text{ cm}$ Abweichung. An diesem Beispiel ist zu ersehen, daß schon das geringste Verfehlen des richtigen Treffpunktes den angestrebten Erfolg vereiteln kann. Muß ein fehlerhaft getroffener Treibball erst mehrere Banden berühren, bevor er das Kegelbild erreichen kann, ist dies fast gleichbedeutend mit einer Fehlaufnahme. Würde im Billardspiel der Erfolg nur allein vom genauen Treffpunkt abhängen, so wäre, zumindest bei weiten Abständen zwischen Stoß- und Treibball mit einer großen Anzahl von Fehlleistungen zu rechnen. Diese kaum zu vermeidenden Ungenauigkeiten können durch einen entsprechenden Stoßpunkt oder durch etwas stärkeren Stoß ausgeglichen werden. Vermittels eines richtigen Stoßpunktes und einer technisch guten Stoßausführung (Siehe auch „Betrachtungen zum Stoßmechanismus“ von W. Leffringhausen in Nr. 8/58) werden kleine Abweichungen vom richtigen Treffpunkt noch zu einer erfolgreichen Aufnahme führen.

Wir wollen nun die Stoßpunkte betrachten, die für die in der 7. Fortsetzung behandelten reinen Langbälle in Frage kommen. Da diese Bälle ohne Effet gespielt werden

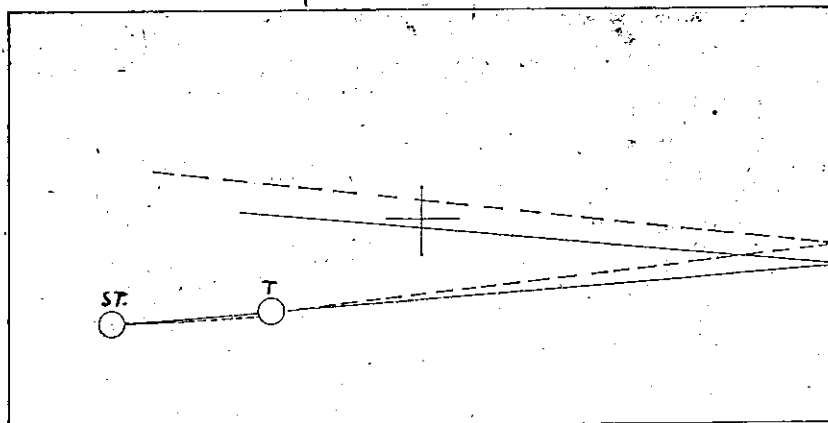


Bild 23: Die gestrichelte Linie zeigt den Laufweg des Treibballes bei falschem Treffpunkt, der hier übertrieben dargestellt ist.

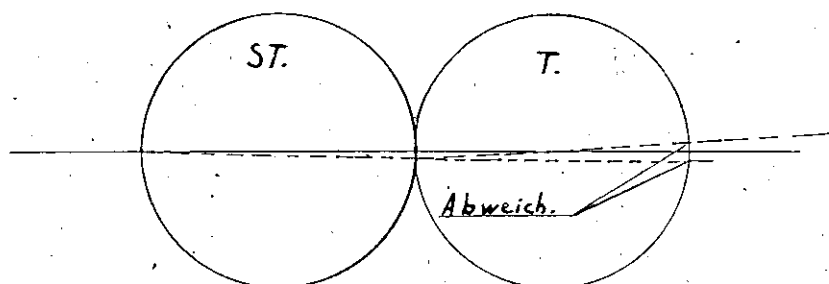


Bild 24: Darstellung der Abweichung. Der Stoßball (dick ausgezogene Umfangslinie) steht in beiden Stellungen fast gleich.

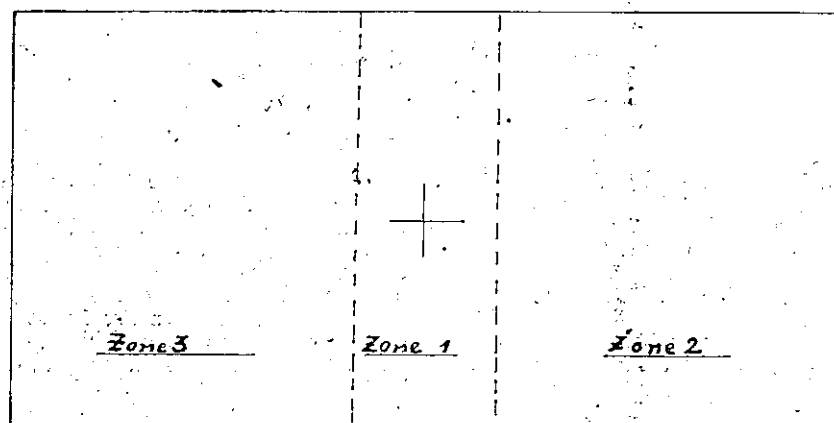


Bild 25: Einteilung der Spielfläche in Gefahrenzonen.
+ Standpunkt des Spielers.

sollen, kommen nur Stoßpunkte in Betracht, die zwischen hohem und tiefem Stoßpunkt liegen. Ungenauigkeiten im Treffen werden bei diesen Bällen durch einen stärkeren Stoß als üblich ausgeglichen. Bei der Wahl des richtigen Stoßpunktes ist erstens die Stellung des Treibballs zum Kegelbild, zweitens die Entfernung zwischen Stoß- und Treibball und drittens das Stellungsspiel zu beachten.

Bei einem Langball nimmt der Starter fast immer an einer kurzen Bande Aufstellung. Bei abweichenden Fällen sind die folgenden Erklärungen sinngemäß auszulegen.

Vom Starter gesehen, bestehen in der Länge des Billards drei Gefahrenzonen. Die Zone mit den größten Gefahrenmomenten ist die Zone 1,

unmittelbar im Raum des Kegelbildes (Siehe Bild 25); es folgen Zone 2 „vor“ und Zone 3 „hinter“ dem Kegelbild. Stehen nun Stoß- und Treibball vom Starter aus vor dem Kegelbild, so muß der Stoßball nach dem Treffen stehen bleiben oder je nach Stellungsmöglichkeit einen leichten Rücklauf haben.

Im ersteren Fall wird der zentrale Stoßpunkt genommen, das Treffen muß knallig sein. Wird ein Rückläufer gewählt, so liegt der Stoßpunkt unter dem zentralen Punkt. Die gewünschte Rücklaufstrecke des Stoßballs erzwingen wir mit einer entsprechenden Stoßgeschwindigkeit. Ein Rücklauf bedingt einen guten, durchgehenden Stoß, keinesfalls darf der Stoß abgerissen werden. (Siehe auch „Betrachtungen zum Stoßmechanismus“.)

Bei Stellungen vor dem Kegelbild ist ein guter Rückläufer meist das Sichere. Ist der Abstand zwischen Stoß- und Treibball so kurz, daß ein Durchstoßen unvermeidlich erscheint, ist einem Piquéstoß unbedingt der Vorzug zu geben. Mit dieser Stoßart wird die Gefahr eines Durchstoßes und damit ein Nachlaufen des Stoßballes beseitigt. Stoßpunkt etwas über zentralem Punkt mit einer Queueneigung von ca. 45 Grad. und hohe Stoßgeschwindigkeit. Der Stoß selbst ist sehr kurz zu halten, da sonst eine Gefahr für das Tuch besteht.

Die wenigsten Gefahrenmomente liegen vor, wenn Stoß- und Treibball hinter dem Kegelbild stehen (Zone 3). Je nach Stellung ist hierbei ein Zentralstoß oder ein leichter Nachläufer angebracht.

Beim Stand des Stoßballe in Zone 2 und des Treibballs in Zone 3, im allgemeinen also große und größte Ballabstände, ist unbedingt auf ein Stehen des Stoßballe nach dem Treffen zu achten, Stoßpunkt zentral oder gegebenenfalls etwas darunter mit sehr hoher Stoßgeschwindigkeit!

(Fortsetzung folgt.)

ROBERT KRAUSSE

BILLARDFABRIKATION

Karl-Marx-Stadt -- Brückenstraße 44

*Herstellung
erstklassiger Präzisionsbillards
für Kegel und Carambol*

Ausführung sämtlicher Reparaturen
Alle Zubehörteile
Prämiert mit 32 goldenen Medaillen
Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886

Fernruf 400 04

R. & E. HLAWATSCHEK

*Präzisions-
Billardbau*

Dresden A 27 - Kronacher Str. 1

AUSFÜHRUNG
SÄMTLICHER REPARATUREN
IN DER DDR

MONTAGEABTEILUNG
DRESDEN A 27
WÜRZBURGER STRASSE 60